

# BRIEF



**APR – JUL 22**

Evangelische Kirchengemeinde Kalk | Humboldt

# ALLER ANFANG

## Liebe Gemeinde,

mehr als 120 Menschen sind seit Ende Januar **#outinchurch**. Sie haben zwei Dinge gemeinsam: Sie arbeiten für die römisch-katholische Kirche und sie sind queer. Es sind Priester, Ordensmenschen, Gemeindeferent:innen, Kindergärtner:innen, Sozialarbeiter:innen, Lehrer:innen. Ihre Gruppe ist vielfältig. Sie identifizieren sich unter anderem als lesbisch, schwul, bi, trans\*, inter, queer und nicht-binär. Und sie sind Teil von Kirche.

Mich haben ihre Geschichten und Erfahrungen, die sie in einer Reportage der ARD schildern (nachzuschauen in der ARD Mediathek oder auf [outinchurch.de](https://www.outinchurch.de)), zutiefst bewegt. Der Mut, von sich zu erzählen. Schmerzhaftes zu benennen. Das Risiko arbeitsrechtlicher Konsequenzen auszuhalten. So viel kann ich von ihnen lernen.

1. Es braucht von Kirche eine Reflexion – auch in der Ev. Kirche. In unseren Gemeinden sind Menschen nicht sichtbar, die divers leben. Welche Diskriminierung führen wir (unbewusst) weiter fort? Wie divers sind wir aufgestellt? Ich will sensibler werden, wo wir als Kirchen immer noch diskriminieren und welche Strukturen bei uns dazu beitragen. Wie schwer mir das auch fällt. Dabei weiß ich: wir sind gemeinsam auf einem Weg.

2. Diversität braucht Unterstützung. Einzelpersonen haben es schwerer, als wenn wir uns gemeinsam für eine offene Gesellschaft einsetzen. Ich frage mich, was ist mein Part? Welche Privilegien habe ich und wie kann ich die in Solidarität mit denen einsetzen, die auf Grund ihrer Sexualität, Hautfarbe oder Geschlechtes diskriminiert werden? Als nicht betroffene Menschen ist es unsere Aufgabe, die Strukturen zu verändern, damit wir nicht diskriminieren.

3. Unser Gott diskriminiert nicht. Gott hat die Menschen nach seinem Bild geschaffen. Wir sind vielfältig und verschieden. Ich will mich auch bei uns für eine Kirche ohne Angst einsetzen. Für eine Kirche, in der Menschen divers sind. Ich glaube Lebensentwürfe und Lebenserfahrungen aller Menschen sind vielfältig und in ihnen wirkt Gott.

Ihre Pfarrerin

*Johanna Kalina*



# VIELFALT IM VEEDEL

*Ein Beitrag des Integrationshaus,  
das sich seit 2012 für eine post-  
migrantische Gesellschaft in einer  
demokratischen Republik engagiert.*

## »Wir sind Schmelztiegel mit dem sozialen Brennpunkt«

Unser Veedel wird oft als Schmelztiegel und als sozialer Brennpunkt bezeichnet. Gerne greifen wir dieses Bild auf, denn wie die beiden Wörter, hat auch Kalk eine gewisse Affinität zur Chemie (bspw. Kalkberg, ehemalige chemische Fabrik Kalk). Ein Schmelztiegel ist ein Gefäß, das nicht brennt. Damit können in so einem Tiegel Metall oder Glas erhitzt und miteinander vermischt und verschmolzen werden, ohne dass das Gefäß zerstört wird. Und ein Brennpunkt ist chemisch gesehen erst einmal die Temperatur, bei der sich Gase, Festkörper oder Flüssigkeiten entzünden lassen und von selbst weiter brennen. So passen Schmelztiegel und Brennpunkt ganz gut zusammen.

Und so ist das auch in Kalk! Wir sind Schmelztiegel mit dem sozialen Brennpunkt, weil es hier unglaublich viel Diversität, Engagement und Vernetzung gibt. Vielen Menschen finden in Kalk einen neuen Lebensmittelpunkt. Und es leben hier viele Engagierte, die anderen das Leben leichter, besser, schöner und leckerer machen. Wir Kalker:innen machen uns Gedanken darüber, wie das Zusammenleben aller für alle

gut funktioniert und Probleme nicht nur als gegeben angesehen werden, sondern als Dinge, die angegangen werden müssen. Und deswegen ist Kalk uns eine Heimat, weil wir hier einen Ort haben, bei dem unsere Vielfalt nicht von vornherein in Frage gestellt wird, sondern weil unsere Vielfalt ein Selbstverständnis dieses Veedels ist.

Klar gibt es Probleme, Missverständnisse, Herausforderungen, aber der Streit und Aushandlungsprozesse gehören zur Demokratie, ebenso wie die Freude an der Unterschiedlichkeit der und des Einzelnen und das Wahrnehmen der Vielfalt als Ressource für unser Viertel. Insofern ist Kalk nicht nur Schmelztiegel mit dem wohltemperierten Brennpunkt, sondern eine Symphonie an Sprachen, Stimmen, Geschmäckern und dem Wunsch, sich heimisch zu fühlen.

*Elizavetha Khan*  
Mehr unter **ihaus.org**

# PREDIGT

## Jesus Christus Kirche

## Gustav Adolf Haus

APR

10.30 Uhr  
**Von Konfirmand:innen**  
Pfr.in Kalinna

3.

15 Uhr  
**Für Kleine Leute**  
Pfr.in Thiesbonenkamp

10.

10.30 Uhr  
**Palmsonntag**  
Pfr.in Thiesbonenkamp

14.

18.30 Uhr  
**Gründonnerstag**  
Pfr.in Thiesbonenkamp

15.

10.30 Uhr  
**Karfreitag**  
Pfr. Hankwitz

16.

22 Uhr  
**Osternacht (in Stationen)**  
Pfr.in Kalinna

17.

10.30 Uhr  
**Ostersonntag**  
Pfr.in Thiesbonenkamp

18.

10.30 Uhr  
**Familiengottesdienst**  
Pfr.in Kalinna

24.

10.30 Uhr  
Pfr. Demberg

## Jesus Christus Kirche

## Gustav Adolf Haus

MAI

1.

10.30 Uhr  
Pfr. Hankwitz  
anschl. Gemeindeversammlung

8.

10.30 Uhr  
Pfr.in Thiesbonenkamp

15.

10.30 Uhr  
**Konfirmation**  
Pfr.in Kalinna

22.

10.30 Uhr  
Pfr. Hankwitz

26.

10.30 Uhr  
**Christi Himmelfahrt  
Familiengottesdienst**  
Pfr.in Thiesbonenkamp

29.

20 Uhr  
**Abendgottesdienst**  
Pfr.in Kalinna



### Kinderferienprogramm

mit Johanna Kalinna und Team

4. bis 7. Juli, jeweils 11 bis 16 Uhr  
Jesus-Christus-Kirche  
für Kinder zwischen 6 und 11 Jahren  
Kosten pro Kind: 25 €

Weitere Infos und Anmeldung  
über unsere Website

	<b>Jesus Christus Kirche</b>	<b>Gustav Adolf Haus</b>
<b>JUN</b>		
<b>5.</b>	10.30 Uhr <b>Pfingsten</b> Pfr. Hankwitz	
<b>6.</b>	10.30 Uhr <b>Ökumenischer Gottesdienst in St. Marien Gremberg</b> Pfr.in Thiesbonenkamp & Pfr. Stanzel	
<b>12.</b>		10.30 Uhr <b>Gartengottesdienst</b> Pfr.in Kalinna
<b>19.</b>	10.30 Uhr <b>Familiengottesdienst</b> Pfr.in Thiesbonenkamp	
<b>26.</b>		10.30 Uhr Pfr. Hankwitz
<b>JUL</b>		
<b>3.</b>	10.30 Uhr <b>Familiengottesdienst</b> Pfr.in Kalinna	
<b>10.</b>		10.30 Uhr Pfr. Hankwitz
<b>17.</b>	10.30 Uhr Pfr. Hankwitz	
<b>24.</b>		10.30 Uhr Prädikant Flammig
<b>31.</b>	20 Uhr <b>Abendgottesdienst</b> Pfr.in Thiesbonenkamp	



„Vielfalt feiern“ heißt das Motto des Tauffestes, das von vielen Gemeinden im ganzen Gebiet des Evangelischen Kirchenverbands Köln und Region am Samstag, 13. August 2022 veranstaltet wird.

Ein besonderer Ort am Rhein, eine große Wiese mit Picknickdecken, mehrere Tausend Menschen, die zusammen feiern. Musik von regionalen Künstler:innen, kreative Mitmach-Aktionen zum Thema „Wasser und Klima“ und Ralph Caspers (Sendung mit der Maus), der als Moderator durch den Nachmittag führt. Dazu Eis, Kaffee und von den Gemeinden gefüllte Picknickkörbe – in bio, regional und lecker. Und darin ein ganz besonderer Gottesdienst, in dessen Zentrum Kinder, Jugendliche und Erwachsene getauft werden. Musikalisch begleitet wird der Gottesdienst unter anderem von einem großen Projektchor aus den beteiligten Gemeinden.

Eingeladen sind alle, die ihre Kinder oder sich selbst in diesem besonderen und ungewöhnlichen Rahmen taufen lassen möchten. Wir freuen uns darauf, in der bunten Vielfalt der Veedel in Köln und der Region sichtbar zu werden und zusammen zu kommen. Vielfalt ist ein Wesensmerkmal unserer evangelischen Kirche. Diversität und Inklusion, verschiedene Lebens-, Familien- und Beziehungsformen und unterschiedliche Zugänge zu Kirche und Spiritualität machen uns aus und bereichern uns.

Haben Sie Lust, dabei zu sein? Melden Sie sich für weitere Infos oder zur Anmeldung gerne unter [tauffest@kirchekoeln.de](mailto:tauffest@kirchekoeln.de) oder bei den Ansprechpartner:innen in Ihrer Kirchengemeinde.

Alle Interessierten werden später herzlich zu Vorbereitungstreffen eingeladen, wo alle Fragen besprochen werden und wir gemeinsam die Taufe am Rhein vorbereiten können. Wir freuen uns auf ein fröhliches, buntes Fest im Sommer 2022.

Miriam Haseleu



mit

## **Marilia Patricio**

Kirchenmusikerin

*Marilia Patricio ist die Kirchenmusikerin unserer Gemeinde. Sie ist gebürtige Brasilianerin. Im Interview sprechen wir über ihr Leben und was ihr Heimat bedeutet.*

### **Wie bist du groß geworden?**

Ich bin in Sao Paulo geboren, aber kurz danach bin ich mit meinen Eltern ins Inland von Brasilien gezogen. Mein Vater war dort Arzt in einem evangelischen Krankenhaus. Ein kleiner Ort mit einer einzigen asphaltierten Straße und kaum etwas im Umkreis von hunderten Kilometern. Als meine Zwillingsschwester und ich 10 Jahre alt waren sind wir dort weggezogen, weil es keine gute weiterführende Schule gab und ein Internat für unsere Eltern nicht in Frage kam. Im Bundesland Sao Paulo lebten wir und ich ging auf eine gute Schule, das Gymnasium Kölle. Mein erster Bezug zu Köln.

### **Nach der Schule hast du Musik in Brasilien und den USA studiert, bevor du mit deinem Mann nach Deutschland gekommen bist. Wie ist es dazugekommen?**

In Brasilien möchte jeder Musikstudent irgendwann ins Ausland. Klassische Musik wird dort nicht so fundiert unterrichtet wie in Europa oder Amerika. Zusammen mit meinem Mann, Paolo, konnten wir durch ein Stipendium in Texas unseren Master in Klavierpädagogik

und Klavier abschließen. Als Paolo für ein Stipendium in Deutschland bei Aloys Kontarsky – einem bekannten Pianisten für neue Musik – angenommen wurde, sind wir am 01.04.1988 in Köln gelandet. Im Anschluss bekam er eine Stelle bei einem Ensemble in Düsseldorf. Das ermöglichte uns eine Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis zu bekommen, was damals gar nicht so einfach war. Mittlerweile hatten wir eine kleine Tochter, Cecilia, und wir wussten in Brasilien ist es auf Grund einer Finanzkrise und mehr als 30% Inflation schwierig zu leben. Die 80er Jahre in Brasilien waren das verlorene Jahrzehnt: die "década perdida". In Deutschland zu bleiben, war ein Ausweg. Hier erlebten wir zuerst ein Kontrastprogramm zu Amerika. Einkaufen war z.B. viel kürzer möglich als in den USA, wo 24 Stunden normal war! Deutschland fühlte sich an, wie in eine ärmere Welt zu kommen. In einigen Bereichen war es noch ziemlich rückständig und auch der Komfort war deutlich niedriger. Aber wir haben sofort viel Sympathie erfahren und hatten schnell gute Freunde.

### **Wie kam es, dass du Kirchenmusikerin unserer Gemeinde geworden bist?**

Unsere erste richtige Wohnung war in Humboldt in der Hachenburger Straße 18. Nach unserer ersten Nacht klingelte eine Nachbarin – sie war Presbyterin in der Kirchengemeinde – und brachte uns ein riesiges Brot und Salz. Das war so schön. Ich war gerührt von diesem Brauch. Wir

sprachen damals noch sehr schlecht Deutsch, sind aber gute Freunde geworden. Eines Tages klingelte dann die Leiterin des Kindergartens nebenan. Sie sagte „Ich weiß, dass sie Musikerin sind. Wir brauchen jemanden, der unseren Kindern ein Erntedanklied beibringt, das sie im Gottesdienst singen.“ Wir haben dann zusammen die Lieder geübt und die Kinder haben so schön gesungen. Zuletzt kam an einem Sonntagmorgen der Küster und fragte, ob ich helfen könnte. Der Organist war nicht gekommen. Ich wusste nicht mal, wie die Orgel angeht und habe einfach die Lieder vom Blatt gespielt. Das war mein erster Einsatz als Rettung für den verschwundenen Organisten. Ich kam dann mehrmals in den nächsten Monaten zur Rettung und bin einmal in der Woche in den Kindergarten gegangen. Irgendwann hat mich die Gemeinde gefragt, ob

ich nicht die C-Ausbildung zur Kirchenmusikerin absolvieren möchte. Seit über 30 Jahren bin ich nun in dieser Gemeinde.

### **Was ist Heimat für Dich?**

Da fällt mir als erstes ein Zitat ein: „Minha Pátria é minha língua.“ Meine Heimat ist meine Sprache. Ich denke, wo ich Freunde habe, wo ich ein Zuhause haben, wo ich mich auskenne, wohlfühle, wo ich entspannt sein kann - da ist meine Heimat. Auch wenn mir bis heute das Wetter aus Brasilien fehlt und meine Geschwister, Großfamilien und Freunde noch dort leben, könnte ich nicht zurückziehen. Einen Teil des Jahres in Brasilien zu sein könnte ich mir vorstellen. Aber ich könnte dort nicht leben, ohne zu vermissen, was ich in Deutschland habe.

# GRUPPEN

**Chor del Kalk** — für junge Erwachsene  
Montags, 19.30 Uhr  
Gemeindehaus Steinmetzstraße

**Bibelteilen**  
1., 3. und 5. Dienstag im Monat, 20 Uhr  
Gustav-Adolf-Haus

**Dienstag nach 8** — verschiedenen Themen und Aktionen  
2. und 4. Dienstag im Monat, 20 Uhr  
Gemeindehaus Steinmetzstraße

**Seniorenclub**  
Mittwochs (14-tägig), 15 Uhr  
Gustav-Adolf-Haus

**Ensemble Campanile** — Frauenchor  
Mittwochs (14-tägig), 19.30 Uhr  
Gustav-Adolf-Haus

**Krabbelgruppe** — für Eltern mit Babys im 1. Lebensjahr  
Donnerstags, 9.30 & 11.15 Uhr  
Lilienthalstraße 4-8

**Frauenkreis** — für Seniorinnen  
Donnerstags, 15 Uhr  
Gustav-Adolf-Haus

**Mehr als eine Tasse Kaffee** — für Senior:innen  
2. Donnerstag im Monat, 15 Uhr  
Gemeindehaus Steinmetzstraße

Die genauen Termine, aktuelle Infos und Ansprechpartner:innen finden Sie auf unserer Website und in den Schaukästen. Gerne können Sie uns auch telefonisch über das Gemeindebüro kontaktieren.



# Wir sind für Sie da!

## Gemeindebüro

Susanne Lopin  
Steinmetzstr. 57 | 51103 Köln  
Tel. 0221 851028  
Fax 0221 9909251  
ga-kalk@ekir.de

## Pfarrer:innen

Selma Thiesbonenkamp  
Tel. 0221 4230 7019  
selma.thiesbonenkamp@ekir.de

Johanna Kalinna  
Tel. 0221 2597 7202  
johanna.kalinna@ekir.de

Florian Hankwitz  
Tel. 0221 8289 8820  
florian.hankwitz@ekir.de

## Kirchenmusik

Marilia Patricio  
Tel. 0221 853562  
marilia.patricio@ekir.de

## Kindertagesstätte

Susanne Rudigier  
Tel. 0221 853562  
susanne.rudigier@ekir.de

## Telefonseelsorge

Tel. 0800 11101111  
Jederzeit erreichbar

Öffnungszeiten:  
Di 13 -16 Uhr  
Do 11 - 13 Uhr  
Fr 10 - 11 Uhr

## Spendenkonto

Ev. KGM Kalk-Humboldt  
IBAN DE77 3705 0198 0039 7229 54  
SWIFT COLSDE33  
Sparkasse KölnBonn  
Bitte Verwendungszweck angeben

## IMPRESSUM

Ev. Kirchengemeinde  
Kalk-Humboldt

## Redaktion

Kai Essers, Johanna Kalinna,  
Susanne Lopin, Sibylle Reiche,  
Selma Thiesbonenkamp

## Gestaltung

Jan Stangier



# ES KAM AUCH EIN GEDANKE, WELCHER UNTER IHNEN DER GRÖSSTE WÄRE.

Lukas 9:46